

RISE BOOKSELLING EXCHANGE in Bulgarien. Von Julia Nacht.

Bulgarien ist sicherlich nicht das erste Land, das einer Buchhändlerin oder einem Buchhändler einfällt, wenn es um berufliche Weiterbildung geht. Bei meiner Bewerbung zur Teilnahme beim Exchange-Programme von *Rise Bookselling* spielte meine Liebe zum östlichen Europa eine grosse Rolle. Darum fiel meine Wahl auf Sofia, eine der ältesten Städte Europas. Sie versprüht einen ganz besonderen, rauen Charme und ist durch und durch eine Bücherstadt – wie sich später noch herausstellen sollte. Mein «Zuhause» für drei Tage ist das *FOX Book Café*, eine kleine, altmodisch eingerichtete Buchhandlung mit integriertem Café. Sie befindet sich im Herzen der Altstadt, einen Steinwurf entfernt von der belebtesten Strasse Sofias und mit Aussicht auf den (während meines Aufenthalts meist in verschleierte Wolken versteckten) Hausberg *Witoscha*.

Das Erste, was mir auffällt, ist der Kaffeetresen mitten im Laden, platziert unterhalb eines Mini-Kronleuchters. Der Tresen ist tatsächlich der Dreh- und Angelpunkt, beschert einen guten Umsatz und lockt mit überdurchschnittlich gutem Kaffee und Kuchen. Umso besser, dass man nebenbei noch ein wenig in Büchern stöbern kann. Als Mitglied des Teams war ich nicht nur Buchhändlerin, sondern auch Kuchenbäckerin und Barista. Tatsächlich befindet sich unter dem Tresen alles, was es für die Zubereitung von Kuchen, Brownies und Co. benötigt, die jeden Morgen frisch gebacken werden.

Die beiden Geschäftsführerinnen, die praktischerweise beide denselben alten bulgarischen Namen *Desislava* (kurz *Dessi*) tragen, sind stets unterwegs. Die jüngere Dessi, mit schwarzem Haar und schelmischem Lächeln im Gesicht, ist für Programmgestaltung, Lektorat und Marketing des kleinen Verlags zuständig, der ebenfalls zur Buchhandlung gehört und zu dessen Existenz beiträgt. Ihr Büro ist die gemütliche Eckbank beim Schaufenster, von wo aus sie sich mit der ganzen Welt vernetzt. Die ältere Dessi, mit langen, roten Haaren und Raucherstimme, welche die Buchhandlung vor sechs Jahren gründete, hat als Präsidentin des Bulgarischen Buchhandelsverbands alle Hände voll zu tun mit ihrem ausschweifenden Engagement für den örtlichen Buchhandel. Sie benannte ihre Buchhandlung nach dem Fuchs aus «Der kleine Prinz», der Weisheit symbolisiert und sowohl farblich wie auch als physisches Exemplar in kleiner Form überall zu finden ist. Einen passenderen Namen kann man sich gar nicht vorstellen.

Erst gegen Ende meines Aufenthalts konnte ich die Gründerin zur Seite nehmen und sie bei einer Zigarette und einem frischen Cheesecake ausfragen: Wie steht es um den bulgarischen Buchhandel? Sind die Bulgarinnen und Bulgaren begeisterte Leserinnen und Leser? Das Interesse an regionaler Literatur sei in den letzten Jahren gestiegen, nicht zuletzt auch aufgrund des Gewinns des *Booker Prize* für Georgi Gospodinov vor einem Jahr, erzählt sie mir. Die

Bulgarinnen und Bulgaren möchten ihren eigenen Alltag verstehen, ähnliche Geschichten lesen, die sie vielleicht selbst erleben oder erlebt haben. Sie habe diese Abteilung im Laden vergrössert und wähle Titel sorgfältiger aus, vor allem auch mit Fokus auf diverse und feministische Werke. Trotz allem ist es meist jedoch das gebildete Bürgertum, das ihre Buchhandlung besucht und sich für diese Themen begeistern kann. Schülerinnen und Schüler und Studierende würden den Ort hauptsächlich wegen der ruhigen, gemütlichen Atmosphäre zum Lernen besuchen. Als Leserinnen und Leser könne sie sie gar nicht erst gewinnen, da die meisten von ihnen sich Bücher nicht leisten können und nach dem Studium sowieso nach Westeuropa abwandern, da sie keine Zukunft in ihrem Land sehen. Die Buchhändlerin setzt ihre Hoffnungen deshalb auf die Kinder, denen sie die Buchhandlung als eine Art Entdeckungsreise durch Raum und Zeit und ihrer eigenen Fantasie näherbringen möchte. Deshalb habe sie ihr Sortiment wie auch das Verlagsprogramm auf Kinder- und Jugendbücher ausgerichtet und versuche sie, mit vielen Veranstaltungen die Begeisterung für Bücher weiterzugeben. Jeden Mittwochmorgen findet zum Beispiel ein musikalischer Workshop für Mütter und ihre Babys statt, um erste Rhythmen und die frühkindliche Motorik mit der Welt der Bücher in Verbindung zu bringen. Es gibt auch Buchherstellungsnachmittage mit Schulkindern oder Malwettbewerbe, deren Ergebnisse für eine Weile in der Buchhandlung ausgestellt werden. Auch ausserhalb der Buchhandlung setzt sich Dessi dafür ein, dass Kindern ermöglicht wird, sich ins Lesen zu verlieben und als Lieblingshobby zu entdecken. Im Vorwort ihres aktuellen Verlagskatalogs schreibt sie: «We want to give young readers the opportunity to fall in love with reading as a daily activity.»

Dann nehmen mich beide Dessis mit zum wöchentlichen Büchereinkauf ins Industriegebiet von Sofia, wo sich in einem grossen Gebäudekomplex sämtliche Verlage aus ganz Bulgarien in unterschiedlich grossen Büros befinden. Die Bücher für ihren Laden beziehen sie direkt aus den meterhohen Regalen oder von den grossen Holzpaletten der Verlagsbüros, sie tauschen mit den Mitarbeitenden den neusten Klatsch aus und rennen noch schnell von Stockwerk zu Stockwerk, um die eine oder andere Sonderausgabe für die bevorstehenden Buchmessen, wo sie mit einem Stand vertreten sind, abzustauben. Sie erzählen mir, dass besonders die Bücher von Axel Scheffler in Bulgarien von Kindern im ganzen Land geliebt werden und in allerlei Ausgaben verfügbar sind.

Die jüngere Dessi nimmt mich an meinem letzten Tag auf einen Spaziergang durch die Stadt mit. In gefühlt jeder Strasse stossen wir auf eine kleinere oder grössere Buchhandlung, Bibliothek oder auf ein Bücherbrocki. Im Stadtgarten zeigt mir Dessi ein mittelgrosses, pavillonförmiges Bauwerk, in dessen Innern sich spiralförmig Bücherregale in die Höhe winden. Es stellt sich als saisonale Bibliothek heraus, in der sich die Parkbesuchenden mit einem Abo Lektüre ihrer Wahl

aussuchen dürfen und auch schon mal auf den einen oder anderen literarischen Schatz stossen.
Ein wunderbarer Ort.

Sofia ist eine Stadt mit einem lebendigen, bunten Herzen – was man erst auf den zweiten Blick wahrnimmt, stelle ich fest. Ist man allerdings erst einmal eingetaucht, fällt es einem schwer, Abschied zu nehmen. Ich lernte tolle Menschen kennen, die einem Land an der Armutsgrenze, in dem Bildung teuer ist und nur als Sprungbrett nach Westeuropa dient, unermüdlich für Bücher und fürs Lesen kämpfen. Und zwar auf eine so beeindruckende und ansteckende Art, dass man gleich mitkämpfen möchte. Die nicht vorhandene Buchpreisbindung und der Konkurrenzkampf mit Websites, die Bücher zu Dumpingpreisen anbieten, stellen zwar auch im bulgarischen Buchhandel eine immer grössere Herausforderung dar. Allerdings ist das für Dessi kein Grund zu resignieren. Sie will weitermachen, zusammen mit ihrem Team. Auch wenn es in Bulgarien keine Berufsausbildung für Buchhändlerinnen und Buchhändler gibt, ist die Leidenschaft, mit welcher dieser Beruf hier ausgeübt wird, umso beeindruckender.